

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2002

Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

Herr Schlink ist im Sommer durch ein Forschungssemester der DFG zur Fertigstellung der Edition Jacob Burckhardts/ von seinen Institutsaufgaben freigestellt. Herr PD Dr. Christian Freigang (Universität Göttingen) wird seine Vertretung wahrnehmen. Herr Freigang ist ein ausgewiesener Architekturhistoriker, dessen Forschungsthemen von der französischen Gotik bis zu den Anfängen des modernen Bauens reichen. Darüber hinaus freuen wir uns sehr, mit Prof. Stephen Murray von der Columbia University eine weitere internationale Kapazität auf dem Gebiet der mittelalterlichen Architektur als Gastprofessor gewonnen zu haben. Das vorliegende Verzeichnis wurde von Marion Brenker, der neuen Teilzeitsekretärin des Institutes, zusammengestellt, wofür wir ihr herzlich danken.

Im Namen der Dozenten und Mitarbeiter des Instituts wünsche ich Ihnen allen ein bereicherndes Sommersemester.

Euer Raphael Rosenberg

Die **Institutseröffnung** findet am Montag, den 15. April, um 10.00 Uhr statt. Sofern nicht anders vermerkt, fangen alle Lehrveranstaltungen in der selben Woche an (keine „Exkursionswoche“ im Sommersemester). Die Vorlesungszeit endet am 20. Juli 2002.

Nach wie vor besteht die Möglichkeit, an Lehrveranstaltungen der **Universität Basel** teilzunehmen und sich entsprechende Leistungen für das Studium in Freiburg anrechnen zu lassen. Die Vorlesungszeit dauert dort vom **2. April bis 6. Juli**. Eine Übersicht der Lehrveranstaltungen vom Kunsthistorischen Seminar der Uni Basel ist hier im Anhang abgedruckt.

Herzlich willkommen im neuen Semester!

Wir, die Fachschaft Kunstgeschichte, freuen uns mit Euch auf das vor uns liegende Sommersemester 2002.

Für dieses Semester haben wir eine Exkursion geplant und im Sommer ein Grillfest. Genaueres erfahrt Ihr, wie immer, am Fachschaftsbrett oder bei unserem "Kunstgeschichte-Stammtisch". Das erste Mal wollen wir uns im neuen Semester, Mittwoch abends ab 20 Uhr im Art Café treffen. In der zweiten Semesterwoche am Montag, den 29. April, sind alle herzlich zu einem Frühstück vor dem Institut eingeladen. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!

Die Fachschaft
(Fachschaftssprecherinnen: Katrin Hauf und Dorothea Leicht)

Öffnungszeiten der Diathek

In der vorlesungsfreien Zeit:	Di 14-16 Uhr
Ab 15. April 2002	Mo-Fr 14-16 Uhr

Öffnungszeiten der Bibliothek

Bis 1. März	Mo-Do 9-20 Uhr, Fr 9-19 Uhr
4. März - 12. April	Mo-Do 9-16.50 Uhr, Fr 9-15.30 Uhr
Ab 15. April voraussichtlich	Mo-Do 9-20 Uhr, Fr 9-19 Uhr

Vorlesungszeiten

Beginn der Vorlesungen:	Montag, 15. April 2002
Ende der Vorlesungen:	Samstag, 20. Juli 2002
Beginn der Pfingstpause:	Dienstag, 21. Mai 2002
Ende der Pfingstpause:	Freitag, 24. Mai 2002

Sprechstunden der Dozenten:

I. Geschwandtner	Mo 14–16 Uhr, Mi 11–13 Uhr
Prof. Dr. H. Hofstätter	Do 11–12 Uhr
Prof. Dr. A. Janhsen	Di 10-11 Uhr
Dr. R. Rosenberg	Mi 14-16 Uhr
Prof. Dr. W. Schlink	Fr 11–13 Uhr (erreichbar auch unter Tel. 70 28 68)
Dr. A. F. von Schweinitz	im Anschluß an das Seminar, Di 17 Uhr
Prof. Dr. H. Wischermann	jeweils nach PS und HS, bzw. Kolloquium
Dr. M. Winzen	im Anschluß an das Seminar, Fr 18 Uhr

Vorlesungen

Kunstgeschichte im Überblick (I): Mittelalter

Do 18-20, HS 3044

Christian Freigang

Die Vorlesung soll anhand ausgewählter Themenkomplexe einführen in Hauptwerke und die Spezifik mittelalterlicher Kunst. Dabei soll es auch darum gehen, die Kontakte und Schnittstellen zu anderen Disziplinen aufzuzeigen bzw. neuere Entwicklungen der Forschung zu diskutieren. Zu wesentlich erscheinenden Themen gehören etwa: Karolingische Reform in Architektur und Buchmalerei – ottonische Herrscherrepräsentation ? Cluny und die monastische Bewegung – Die Entstehung der Kathedrale" – Liturgische Praxis und Kirchengestaltung ? Reliquien? und Bildverehrung – Die Genese des Altarretabels – Funktionen hochgotischer Monumentalskulptur in Frankreich und Deutschland – Illustrierte Gebetsbücher (vom Psalter zum Stundenbuch) – Das Rathaus im Mittelalter – Stiftungswesen, Memoria und Sepulchralkultur – Zeremoniell und Hofkunst im Spätmittelalter.

Was ist ein Künstler?

Mi 13-15, HS 3044

Angeli Janhsen

Die Frage nach dem Künstler muss jeweils neu beantwortet werden: Mittelalterliche Künstler, Universalgenies, Hofkünstler, Bohemiens oder Avantgardenkünstler sind kaum auf einen Nenner zu bringen. Die Vorlesung zeichnet die historischen Veränderungen nach und fragt nach der Stellung heutiger Künstler. (Das Hauptseminar behandelt ergänzend dazu den wichtigen Künstler der Moderne, Cézanne.) Zur Einführung lesen Sie bitte:

Margot und Rudolf Wittkower: Künstler – Außenseiter der Gesellschaft; Stuttgart 1989 (1965).

Donald Kuspit: Der Kult vom Avantgarde-Künstler; Klagenfurt 1995.

Professor Stephen Murray

Stephen Murray ist Gastprofessor der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg während des Monats Mai 2002. Er ist in den USA der beste Kenner gotischer Architektur in Frankreich und lehrt an der Columbia University in the City of New York. Sein letztes Buch galt der Architektur und Skulptur der Kathedrale von Amiens (Notre-Dame, Cathedral of Amiens. The Power of Change in Gothic, Cambridge University Press, 1996). Als Executive Director of the Media Art Center der Columbia University hat Stephen Murray Verfahren entwickelt, um die Baukampagnen und die statischen Gegebenheiten einer gotischen Kathedrale in Computersimulation darzustellen. Unterrichtssprache ist Englisch. In Verbindung mit Vorlesung und Seminar wird in den letzten Mai? und den ersten Junitagen eine Exkursion in die nördliche Champagne und Picardie (Reims – Amiens) stattfinden.

Saint Peter in Chains.

The Structural Problems of Beauvais Cathedral

Mo 18-20 (6.5., 13.5., 27.5.2002), AV-Übungsraum in der UB

Stephen Murray

A talk on Beauvais Cathedral that will incorporate my current work on the construction of a three-dimensional animated model.

Europäische Portraitmalerei

Mi 18-20, HS 3044

Andreas Prater

Die Vorlesung will einerseits einen Überblick über die Geschichte des Portraits vom Mittelalter bis zur Neuzeit geben, andererseits sollen vertiefende Einzelanalysen die epochenspezifischen Probleme verdeutlichen. Neben kunsttheoretischen Fragen werden insbesondere solche der Funktion von Bildnissen erörtert werden.

Seminare im Grundstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Proseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 10 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuz. Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Ottonische Buchmalerei

Do 14-tägig, 14-18, Institut

Andreas Bräm

Die ottonischen Bilderhandschriften gehören zu den Höhepunkten frühmittelalterlicher Illuminationskunst. Die Cimelien sind in den Skriptorien der Reichsabteien entstanden und geprägt von den Herrschern Otto I. bis Heinrich II. Die hervorragenden Produktionsorte sind die Reichenau, Trier, Hildesheim, Köln, Regensburg, Fulda, Corvey, Lorsch, Mainz und Echternach. Anhand einer Reihe illustrierter Evangelien, Sakramentarien, Psalterien und Apokalypsen soll ein Gesamtbild der Bildkünste ums Jahr 1000 entstehen.

Die "Metamorphosen" des Ovid anhand ausgewählter Beispiele

Do 11-13, Institut

Christian Freigang

Ovids Metamorphosen erzählen artistisch, leicht ironisch und manchmal melancholisch die Weltgeschichte in Form der (Liebes-)Abenteuer der antiken Götter und Helden. Die Gedichte gehören zu den wichtigsten Stoffen der profanen Ikonographie, insbesondere – im Bereich der bildenden Künste – in der Malerei und

Skulptur vom 15. bis zum 18. Jahrhundert. Die Themen Ovids zählen zu den beliebten Stoffen, an denen kunsttheoretische Forderungen (Paragone, Ut pictura poesis, etc.) erprobt wurden. Entsprechend können anhand des Vergleichs verschiedener Interpretationen desselben Themas wichtige Aufschlüsse über Kunstkonzepte verschiedener Maler und Epochen gewonnen werden. Im Seminar sollen nicht Spezialprobleme abgehandelt werden, sondern zum einen wichtige Themen der Metamorphosen vorgestellt und diskutiert werden, zum anderen die vergleichende Analyse von Bildern und Skulpturen ? die oftmals Hauptwerke der Geschichte der Kunst sind – eingeübt werden. Außerdem werden im Zusammenhang damit wichtige Themen der Kunsttheorie behandelt.

Einführung in die Kunstgeschichte (I) – Malerei / Skulptur

Di 13-15, HS 1224/26

Angeli Janhsen

Die Einführung macht an zentralen Werken Probleme der bildenden Künste Malerei und Skulptur deutlich. Umgangsweisen werden geübt, Kriterien diskutiert.

Zur Vorbereitung sehen Sie bitte an:

Horst W. Janson / Dora Jane Janson: Malerei unserer Welt; Köln 1981³

Ernst H. Gombrich: Die Geschichte der Kunst; Frankfurt/Main 1997/16

Marcel Baumgartner: Einführung in das Studium der Kunstgeschichte; Köln 1998

Italienische Plastik der Frührenaissance

Mi 11-13, HS 1224/26

Andreas Prater

Die Bildnerei der italienischen Frührenaissance, insbesondere jene von Florenz, ist der locus classicus der beginnenden Neuzeit. Die ehrgeizigen Projekte kommunaler Selbstdarstellung sowie herausragende Einzelwerke sollen die Referatsthemen sein. Die Übernahme eines Referates ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Mutter-Bilder

**Überlegungen zur Ikonographie einer sozialen Rolle
an Beispielen aus dem 16. bis 19. Jahrhundert**

Di 11-13, Institut

Heidrun Rosenberg

Thema des Seminars ist die kunst- wie kulturwissenschaftlich relevante Frage nach der Historizität einer soziokulturellen Frauenrolle. Anhand von ausgewählten Beispielen der Malerei vom 16. bis zum 19. mit einem Ausblick auf das 20. Jh. soll geklärt werden:

- Seit wann, in welcher Bildgattung (Stifterbild, Familienbildnis, Genrebild, Porträt, Allegorie, ...) und in welchem Kontext (im Zusammenspiel von Vater/ Amme/

Hauspersonal oder alleine, im Interieur oder in freier Natur, im privaten oder im öffentlichen Raum...) wird eine Frau als (profane) Mutter definiert.

- Wie wird diese Definition bildkräftig: Mit welchen Attributen und Modellen (Caritas oder andere figürliche Allegorien, Maria, Mutterbilder aus Geschichte und Mythos wie Cornelia, Medea usw....) arbeiten Künstlerin oder Künstler? Wie wird die Mutter selbst charakterisiert: als Schwangere, als junge, stillende, wiegende Mutter eines Säuglings, als erziehende und strafende, als böse und verfolgende oder als alte, weise, schließlich tote Mutter?

- Zentral bleibt dabei die Frage: Wer sind die □Autoren□ dieser Mutterbilder? Unterscheiden sich weiblicher und männlicher Blick? Lassen sich die Gemälde mit Mutter-Konzepten aus religiösem, philosophischen, wirtschaftlichen, politischen oder psychologischem Zusammenhang verbinden? Wie gestaltet sich das Verhältnis von Bild, zeitgenössischen Mutteridealen und Wirklichkeit?

Teilnahmebedingungen: Aktive Mitarbeit mit der Bereitschaft, ein Referat wie spontane kurze Recherchen zu übernehmen.

Kandinsky – Kunst, Theorie und Rezeption

Fr 11-14, Institut

Raphael Rosenberg

Kandinsky (1866-1944) gilt als der Erfinder der abstrakten Kunst und ist eine prägende Figur der inzwischen klassisch gewordenen „Moderne“. Vorrangige Ziele des Seminars sind:

1. ein Überblick über das malerische Werk zu gewinnen und die darin vertretene Varianten (Jugendstil, Expressionismus, frühe Abstraktion, Konstruktivismus) verstehen und beschreiben zu lernen.
2. Kandinskys einflussreiche Schriften zu analysieren und das Verhältnis zwischen Bild, Theorie und Selbstinterpretation untersuchen.
3. Die zeitgenössische Rezeption der ersten Ausstellungen mit abstrakten Gemälden zu recherchieren.

Zur Vorbereitung lesen Sie bitte Kandinskys Schrift „Über das Geistige in der Kunst“. Das Seminar ist an eines der Zwischenprüfungsthemen geknüpft.

Der Garten ein Buch – Das Buch ein Garten?

(ab 3. Semester)

Di 15-17, Institut

Anna F. von Schweinitz

„Ein Buch ist wie ein Garten, den man in der Tasche trägt“ (arab. Sprichwort)
„ [...] denn ein vollkommener Park [...] soll gleich einem guten Buche, wenigstens eben soviel neue Gedanken und Gefühle erwecken, als es ausspricht.“ (Hermann Fürst Pückler-Muskau)

Dieses Proseminar gibt keine Einführung in die Gartenkunst. Vielmehr soll durch das Studium von literarischen Texten und historischen Gartenanlagen von der Antike bis in das 20. Jahrhundert hinein der beispielhaft interdisziplinäre Charakter der

Gartenkunst geklärt werden. Naturwissenschaftliche Erkenntnisse, literarische Konzepte, politische Ideale und künstlerische Entwicklungen, v. a. in der Landschaftsmalerei haben eine eigene Kunstform gebildet, der durch die Jahrhunderte nachgegangen werden soll. Antike, Renaissance und Barock werden ebenso an treffenden Beispielen von Texten, denen Gärten gegenübergestellt werden, behandelt, wie die Auseinandersetzungen des 18. Jahrhunderts zwischen den Lagern des formal gestalteten und des Landschaftsgartens, die den Schwerpunkt des Seminars bilden werden.

Die Teilnehmer sollten über ein vertieftes Interesse an Literatur verfügen, ebenso über fundierte Grundkenntnisse der Kunst- und Architekturgeschichte. Es wird erwartet, dass die Studierenden, evtl. in Zweiergruppen, Referate von je 15 Min. über die zu vergleichenden Texte und Gärten übernehmen, Sekundärliteratur oder einen Künstler vorstellen, und dieses zu einer Seminararbeit ausarbeiten.

Literaturliste und Referatsthemen werden rechtzeitig vor Semesteranfang ausgehängt.

Schinkel

Mi 15-18, Institut

Peter Stephan

Als bedeutendster Vertreter des deutschen Klassizismus prägte Karl Friedrich Schinkel wie kein anderer Künstler seiner Zeit das Antlitz Berlins, doch wirkte er auch weit über die preußische Hauptstadt hinaus. Nicht weniger bedeutsam war Schinkel als Vertreter der Neogotik sowie als Begründer einer Zweckarchitektur, die auf der Grundlage industrieller Produktionsformen Funktionalität und Ästhetik wegweisend miteinander verband. Darüber hinaus war Schinkel als Maler, Designer und Kunstphilosoph tätig.

Das dreistündige Proseminar widmet sich Schinkels Werk ebenso wie den ästhetischen, geistigen und politischen Anschauungen, die es prägten.

Einführung in die Kunstgeschichte (II) – Architektur

Di 8.30-11, Institut

Heinfried Wischermann

Nur für Erst- bzw. Zweitsemester als Teil der "Orientierungsprüfung" (Terminologie etc.)

Exkursionen

Heinrich II. und die Kunst seiner Zeit

Do 8.30-11, Institut

Heinfried Wischermann

Vorbereitung zum Besuch der Ausstellung in Bamberg – Kunst der Salier im Überblick.

Teilnahme gegen Referatübernahme. Exkursionen

Seminare und Kolloquien im Hauptstudium

NB: Voraussetzungen für den Erwerb eines Hauptseminarscheins sind der regelmäßige Besuch der Lehrveranstaltung und die Anfertigung einer schriftlichen Hausarbeit von mindestens 20 Seiten (inkl. Anmerkungen, zuz. Bibliographie). Diese Arbeit wird vom Dozenten benotet.

Architekt und Staatsmann

Gesellschaftsutopie und politische Ästhetik in der Moderne.

Fr 8.30-11, Institut

Christian Freigang

Der Staat als architektonisch strukturiertes Gebilde, das Bauwerk als Organisationsform staatlicher Gemeinschaften: Auf diese Metaphern und Legitimationsmuster sind seit der Antike immer wieder Architekturen bzw. politische Gebilde bezogen worden. Wesentlich ist dabei ein Funktionsmuster benannt, das sich auf Naturgesetzlichkeit und hierarchischer Strukturiertheit der Werke einerseits, auf übermenschliche Gestaltungskraft der Schöpfer andererseits gründet. Die Geschichte dieses Bezugsfeldes setzt etwa bei Platons Weltbaumeister Demiurg ein, reicht über die Rolle mittelalterlicher Bauherren als "sapiens architectus" und Albertis Durchdringung von Staat, Stadt, Familie und Haus im 15. Jahrhundert. Ein perverser Höhepunkt der Thematik ist in den faschistischen Systemen des 20. Jahrhunderts erreicht, in denen Ästhetik und Gewalt und die Rolle der Diktatoren als Baukünstler in eine untrennbare Verbindung gebracht werden. In dem Seminar sollen anhand ausgewählter Beispiele vom Mittelalter bis in das 20. Jahrhundert die Veränderung dieser Thematik verfolgt werden, ein Schwerpunkt soll im Bereich der Diktaturen des 20. Jahrhunderts liegen. Weitere Referatvorschläge sind willkommen.

Mit Exkursion: Straßburg, Neuf-Brisach, Arc-et-Senans, etc.

Cézanne

Mo 11-13, HS 1224/26

Angeli Janhsen

Paul Cézanne ist der Maler, mit dem sich ein neues Verständnis von ("moderner"?) Malerei entwickelt hat. Im Seminar wollen wir diskutieren, worin seine Bedeutung besteht. Im Hinblick auf die Vorlesung möchte ich auch danach fragen, wie er als "Künstler" verstanden werden kann und welchen Einfluß er auf Künstler des 20. Jahrhunderts hat.

Zur Vorbereitung beachten Sie in der Menge der Literatur zu Cézanne bitte besonders seine eigenen Äußerungen.

Kolloquium für Magistranden und Doktoranden
Mo 13-15, Institut
Angeli Janhsen

Examenskandidaten haben hier die Gelegenheit, ihre eigene Arbeit zur Diskussion zu stellen, die Arbeitsweisen von Kommilitonen kennenzulernen und, je nach Interesse, Themen zur Diskussion zu verabreden, die mehrere Teilnehmer von ihren jeweiligen Arbeiten her angehen können.

Der gesehene Blick
Do 11-13.30, HS 1224/26
Andreas Prater

Der Gesichtssinn ist der Sinn, auf den sich Kunst vorrangig bezieht. So wundert es nicht, dass Künstler das Sehen oft thematisiert haben und in unterschiedlichem Kontext zum Gegenstand bildnerischer Reflexion gemacht haben. An ausgewählten Einzelwerken sollen die selbstreflexuellen Ansätze untersucht werden, in denen das Sehen Kunst wird.

Die Übernahme eines Referates ist Voraussetzung zur Teilnahme.

Kolloquium für Examenskandidaten
nach Vereinbarung und Aushang
Andreas Prater

Altdeutsche Malerei im Städel (Exkursion für Fortgeschrittene)
Do 4. Juli, 14-18 Uhr, Institutsraum, und 23.-25. Juli 2002 in Frankfurt
Jochen Sander

Gegenstand der dreitägige Exkursion ist der altdeutsche Bestand des Städel, der mit Hauptwerken Altdorfers, Baldung Griens, Bruyns, Cranachs, Dürers, der beiden Holbein und Lochners bestückt ist, aber auch bedeutende Werke anonymer Meister umfasst, wie das „Paradiesgärtlein“. Im Zuge der Fertigstellung eines wissenschaftlichen Bestandskataloges bietet sich die Gelegenheit an, Fragen des Erhaltungszustands und der Bildentstehung zu besprechen und die Möglichkeiten gemäldetechnischer Untersuchungen (Infrarot-Reflektographie, Röntgen, Dendrochronologie) vorzustellen. Darüber hinaus sollen die Besonderheiten von Ikonographie, Stil und Funktion analysiert und Probleme der musealen Präsentation diskutiert werden.

Eine einleitende Sitzung findet am 4. Juli 2002 im Institut statt.

Für einen ersten Überblick über die altdeutschen Gemälde des Städel sei verwiesen auf Bodo Brinkmann, Jochen Sander, Deutsche Gemälde vor 1800 im Städel (Illustriertes Gesamtverzeichnis), Frankfurt 1999 (in der Institutsbibliothek vorhanden).

Der Breisacher Hochaltar und die Neuausstattung des Breisacher Münsters um 1500 (II)

Mo 9-11, Institut

Wolfgang Stopfel

Der Breisacher Hochaltar ist das letzte Stück in einer höchst anspruchsvollen und kostbaren Neuausstattung des Breisacher Münsters in den Jahrzehnten vor und nach 1500. Der Anlass für diese Neugestaltung ist nicht bekannt; sie muss aber wohl mit einer Aufwertung des Kultes der Reliquien der Stadtpatrone Gervasius und Protasius zusammenhängen.

Das Seminar setzt Überlegungen aus dem letzten Semester fort. Während bisher vor allem das Umfeld des Altarretabels in der Kirche und die Frage seiner Einbindung in die ebenfalls neu eingebauten übrigen Ausstattungsstücke für den Gervasius-/Protasius-Kult betrachtet wurden, soll nun im Mittelpunkt die Frage stehen, ob die nicht zu übersehenden formalen Veränderungen des Retabels gegenüber früheren Wandelaltären auch eine Änderung der liturgischen Funktion eines solchen Altarretabels anzeigen. Dazu ist eine kritische Würdigung der schon recht umfangreichen neueren Literatur dazu notwendig.

Bedingung für die Teilnahme ist die Übernahme eines etwas umfangreicheren Referates. Die vorliegenden Resultate des ersten Teils des Seminars müssen dazu von neuen Seminarteilnehmern zur Kenntnis genommen werden.

Wir beginnen am Montag, dem 22.04., 9 Uhr c.t. im Übungsraum. Da ein Teil der Übungen in Breisach stattfinden muss, müssen wir, falls es bei einigen Teilnehmern Überschneidungen mit anderen Veranstaltungen am Montag gibt, sehr früh anfangen oder auf den Freitag Nachmittag ausweichen.

Grabmäler der Neuzeit

Mi 8.30-11, Institut

Heinfried Wischermann

Anschluß an Übungen vorausgehender Semester, doch Neuzugänge möglich.

Diskussion ausgewählter Beispiele anhand neuerer Literatur.

Exkursionen nach Florenz, Rom, Genua, Neapel

Kolloquium für Magister und Dokt.

Mi 11-14, Institut

Heinfried Wischermann

Fortsetzung der Diskussion barocker Sakristeiprogramme – Eucharistieprogramme

Exkursion

Seminare und Übungen im Grund- und Hauptstudium

Beschreibungsübung: Architektur in Berlin mit Exkursion

Mo 11-13, Institut

Ines Geschwandtner

Die zeitgenössischen Bauten der letzten 12 Jahre dominieren das Stadtbild Berlins. Ein immenses Aufgebot an renommierten Architekten sollte Berlin dazu verhelfen, eine mit anderen europäischen Hauptstädten vergleichbare Metropole zu werden. Nach dem ersten gewaltigen Bauboom zwischen 1990 und 1991 und den folgenden grossflächigen Projekte haben sich inzwischen viele Lücken und Baustellen geschlossen. Ob es mit den umgesetzten Projekten gelungen ist, Berlin zur architektonischen Hauptstadt Deutschlands werden zu lassen, soll in der Übung (und insbesondere während der geplanten 5-tägigen Exkursion Ende Juli) diskutiert werden. Dabei wird das mündliche und schriftliche Beschreiben von zeitgenössischer Architektur trainiert werden. Die Übung richtet sich in erster Linie an ausländische Studierende und – je nach Teilnehmerzahl – an Studierende im Grundstudium.

Übung für Fortgeschrittene:

A Sermon in Honor of the Mother of God, Saint Mary of Amiens

Di 17-19 (7.5., 14.5., 28.5.2002); AV-Übungsraum der UB

Stephen Murray

The Sermon in Honor of the Mother of God, Saint Mary of Amiens compares the underlying structure and rhetorical strategies of a popular preacher of the later thirteenth century with the sculptural program of the three west portals of Amiens. I have been working on the publication of the complete text of the sermon which is conserved in the Bibliothèque nationale. The piece may be understood as a 'fundraising sermon' – but it is much more than this. The preacher proposes a kind of new contract to his audience, the ordinary folk of the area in and around Amiens."

Denkmalpflege

Denkmalpflege: Konservieren – restaurieren – reparieren

Mo 16-18, Institut

Dagmar Zimdars

Ziel der Übung ist es, die Studenten mit Theorie und Praxis von Denkmalschutz und Denkmalpflege bekannt zu machen. Anhand ausgewählter Beispiele des denkmalpflegerischen Alltags werden Vorgehensweisen wie Konservieren, Restaurieren, Reparieren erläutert. Grundvoraussetzung für die Teilnahme an der Übung ist die Bereitschaft, sich von Sitzung zu Sitzung in Fallbeispiele einzuarbeiten und aktiv die Veranstaltungen mitzugestalten.

Museumskunde

Zeitgenössische Kunst zeigen (II)

Fr 14-18, Institut

Matthias Winzen

Beide sind permanenter Veränderung unterworfen: die Kunst und ihre Öffentlichkeit. Was vor 50 Jahren als Kunst galt, als Rolle oder Aufgabe von Kunst, ist nicht das, was heute als Kunst gilt und von Kunst erwartet wird. Mindestens ebenso radikal hat sich seither verändert, was als Öffentlichkeit bezeichnet wird. Konkret zu beobachten und zu diskutieren sind die Veränderungen von Kunst, Öffentlichkeit und ihrem Verhältnis zueinander am Wandel der kunstvermittelnden Institutionen. Erzeugt die Kunst ihr Publikum? Oder verursacht eine Nachfrage nach Kunst die künstlerische Produktion? Sprechen heutige Museums- und Ausstellungsangebote den Betrachter oder den Erlebniskonsumenten an?

Dr. Matthias Winzen ist Direktor der Staatlichen Kunsthalle Baden-Baden.

Termine:

Freitag, 19.04.2002, 14.00-18.00 Uhr; (Pause 15.50)

Freitag, 03.05.2002, 14.00-18.00 Uhr; (Pause 15.50)

Freitag, 17.05.2002, 14.00-18.00 Uhr; (Pause 15.50)

Freitag, 07.06.2002, 14.00-18.00 Uhr; (Pause 15.50)

Freitag, 14.06.2002, 14.00-18.00 Uhr; (Pause 15.50)

Der Exkursionstermin (Sammlung Hauser und Wirth, St. Gallen) wird im Seminar bekannt gegeben.

Kunstgeschichte und EDV

Kurzeinführung in die Benutzung von Datenbanken für Kunsthistoriker - Interneteinführung

Termin s. Aushang am schwarzen Brett

Christian Pertschy

Dieser zweiteilige Kurs wendet sich an Anfänger und etwas Erprobte. Er ist eine Einführung in die Funktionsweise des Internets; ausgehend von der institutseigenen Homepage soll die Literaturrecherche erklärt werden – unumgänglich für eine umfassende Literatursuche für Hausarbeiten und dergleichen. Im A-Teil wird die Homepage erläutert und zum Bibliographieren in Datenbanken (von der UB über die BHA bis zur Library of Congress) angeleitet. Der B-Teil soll die clevere Suche mit Suchmaschinen erläutern, um gezielt Internet-Seiten auffinden zu können. Idealerweise sollten beide Kursteile besucht werden.

Bitte beachten auch die [Vortragsreihe](#) der Kunstwissenschaftlichen Gesellschaft im Juni 2002.

Verzeichnis der Lehrveranstaltungen des Kunsthistorischen Seminars der Universität Basel (Stand: 22.02.2002)

Prof. Dr. G. Boehm hat vom WS 2001/02 bis und mit SS 2002 ein Forschungs-
Freijahr (Wissenschaftskolleg zu Berlin).

Ausführliche Angaben zu den Lehrveranstaltungen enthält das Kommentierte
Vorlesungsverzeichnis, erhältlich in den beiden Sekretariaten des Kunsthistorischen
Seminars, im Kunstmuseum, St. Alban-Graben 16. Öffnungszeiten: Mo-Fr 8-12 h
und Mo + Do 13.30-17.30 h

Vorlesungen

Ottonisch-salische Herrschaftskunst und die Anfänge der Romanik in Mitteleuropa
Di 16-18
B. Brenk

Skulpturen – Interpretationen 16.-18. Jahrhundert
Mi 14-16
R. Preimesberger

Architektur des 19. Jahrhunderts I
Do 14-17, alle 14 Tage
A. Tönnemann

Tell me a story! Kunst in den 1990er Jahren
Fr 10-12, alle 14 Tage
Ph. Ursprung

Ringvorlesung: Globale Gegenwart. Zugänge und Perspektiven einer
Weltgegenwartskunst
Di 18-20
C. Volkenandt / T. Förster / G.C. Tholen u. a.

Proseminare (Pflichtveranstaltungen für Erst- und Zweitsemestrige)

Einführung in die Architekturbetrachtung (mit H.-P. Wittwer)
Mo 15-17
B. Brenk

Einführung in die Bildbetrachtung
Di 10-12

B. Kunz

Seminare

Seminar: „Die Kunst der Optik – Giotto und seine Zeit“ (mit Exkursion)
Mo 12-15, alle 14 Tage
Th. Dittelbach

Mittelseminar: Italienische Skulptur des 17. Jahrhunderts
Di 12.30-14.30
R. Preimesberger

Vor-Ort-Seminar nach Vereinbarung
B. Brenk

Kompaktseminar: Begegnungen mit Afrika. Europäische Kunstgeschichte und afrikanische Kunst
06.04.02, 10-18
12.04.02, 16-20
13.04.02, 10-18
C. Volkenandt

Übungen und Kolloquien

Übung: Marcel Duchamp und die Folgen
Fr 9-12, alle 14 Tage
St. E. Hauser / A. Müller-Alsbach / H. Stahlhut

Übung: Das spanische Stilleben
Mi 16-30-18.30
B. Vischer

Übung: Video Kunst
Fr 13-17, alle 14 Tage
R. Pulfer / B. Kunz

Übung: Vom Mozarabischen zum Mudéjar:
Über den Erfolg des Maurischen im mittelalterlichen Spanien
Mi 10-12
H.-P. Wittwer

Übung: Realisierung einer Ausstellung zur Galluspforte im Museum Kleines Klingental
nach Vereinbarung
H.-R. Meier

Übung: Kunst um 1900
Do 10-12
B. Lindemann

Übung: "Ich sehe ein Eichhörnchen auf deinem Bild". Der Kubismus
Do 12-14
N. van der Meulen

Übung: Kunstgewerbliche Techniken: Metall, Keramik, Glas, Textil
Fr 13-16, alle 14 Tage
R. Sänger

Veranstaltungen für Lizenzierte

DoktorandInnenkolloquium
nach Vereinbarung
G. Boehm

Exkursionen

Exkursion: Syrien
nach Vereinbarung
B. Brenk

Exkursion zur karolingischen Architektur und Malerei nach Müstair
3-tägig, nach Vereinbarung
H.-R. Meier

Exkursion: Documenta 11
(voraussichtlich: 8.7.-12.7.02)
nach Vereinbarung
C. Volkenandt

Stand: 01.03.02